

An
Dem Höchſt erfreulichen
Geburths-Feſte

Des
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn

Herrn

Wilhelm Ernſts,

Herzogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg,
auch Engern und Weſtphalen, Land-Grafens in Thüringen/
Marggrafens zu Meißen, Gefürſtetes Grafens zu Hen-
neberg, Grafens zu der Marck, und Ravensberg,
Herrens zu Ravenſtein,

Welches den 30. Octobr. 1727.

Durch beglückten Eintritt das geſammte Land
in neues Vergnügen ſetzte,

Wolte

Seine Ergebenheit und frohlockenden Glück-Wunſch
zugleich mit beytragen,

Ihro Hoch-Fürſtlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigſter Knecht

H.

LEZPZZG,

Drucks Johann Andreas Zschau.



Sie sehnlich hat uns nicht nach diesen Tag ver-
langt,
Der, weil er Dich gebahr, vor tausend andern
prangt;
O höchst vollkommner Fürst, weil er uns
glücklich machte,

Indem er uns mit Dir unzehlig Segen brachte-

Dem Unterthan erfreut, daß dieses grosse Licht

Zum fünff und sechzigsten die düstren Wolcken bricht;

Und daß es Dich, wie vor, nach seinem Wunsch und Hoffen,

Bey Wohlstand, Heil und Lust nun wieder angetroffen.

O Herr! dein Land weiß wohl was Wilhelm Ernst vermag,

Der in der Jugend schon dem Glück im Schoße lag,

Wie er, so lang er lebt, den Purpur, so ihn decket,

Durch Blut und Thränen nie, Tyrannen gleich beslecket;

Der Waag und Schwerdt allzeit, zum Schreck der Laster, trägt,

Und seinen Fürsten Stab auf die Verdienten legt,

Die Klugheit kennt und übt, die Tugend lohnt und schüzet,

Und durch den weisen Geist, den Ländern hilft und nützet.

Man weiß nicht, was man erst an Dir erheben soll,

Dein Herz ist fromm und mild, die Hand von Wohlthat voll.

Wenn Dein bescheidner Geist den Schmuck nicht stets vermieden,

Ich hätte Dir ein Lob, ein grosses Lob, beschieden.

Wenn sonst die Gottesfurcht den Fürsten schimpflich scheint,
So bist Du allezeit ihr wahr und bester Freund,
Und hast, wie David dort, fromm und getreue Knechte,
Diß stüzet Deinen Stuhl und Deines Hauses Rechte.

Der weiseste Regent, das Wunder, Salomon,
O Herr! Dein Ebenbild zeigt klug und wahr hievon.
Er war der Weisheit nach, den wahren Weg gegangen,
Mit was für eysrigen für brünstigen Verlangen
Giebt er den Königen den Rath - Schluß zu verstehn,
Hier, da und überall der Weisheit nachzugehn?
Wer Gottes Rechte hält den wird er auch bewahren,
Er wird zu legt noch wohl des Feindes Fall erfahren.

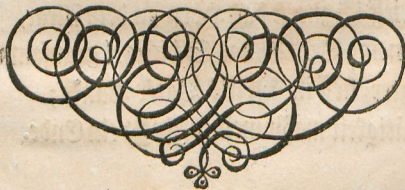
O Fürst! drum läßt Dich Gott auch niemahls unbelohnt,
Weil Dein gerechter Arm die Unterthanen schonet,
Du durch Dein Beyspiel zeigst, daß die so auf ihn hoffen,
Die Mittel und den Zweck, so sie gewünscht getroffen.
Wie glücklich ist Dein Land, das Dir zum Ruhme spricht:
Die Wurzel des Verstands verfaulet niemahls nicht:
Ja wohl sie ist bey Dir in Stamm und Blüth geschlagen,
Und wird noch lange Zeit die besten Früchte tragen.

Mich selber Deinen Knecht erquicket der Genuß,
Da ich mein Vaterland bey Dir, Herr, suchen muß.
Mir ist Dein Paradies, Dein Weymar, nicht verschlossen,
Indem zu mir ein Strohm von Deiner Huld geflossen.
Bey Dir grieff ich zuerst das Horn an dem Altar,
Da, wieder meine Schuld, das Schicksaal grausam war.
Ich, ein verfolgter, lieff in Deine Vater-Hände;
Nur Deine Gütigkeit macht meiner Fluht ein Ende.

Erhalte mir den Grund von Deiner Gnade bey,
Damit nicht einst mein Herz reich an Beschwerden sey.
Von Dir muß ich mein Glück, auch noch in Zukunft schreiben,
Ich werde danckbahr seyn, der Herr Vergelter bleiben.
Ihn rufft mein heisser Wunsch um Deine Wohlfahrt an:
Er stärke Deinen Geist, wie er bisher gethan.
Dein Rath-Schluß müsse Dir nach seinem Spruch gelingen,
Und Dir in späthster Zeit noch frische Kräfte bringen.

Dein Höchst gesegnet Land stimmt meinen Liedern ein:
Du solst bejahrt, gestärckt, erfreut und glücklich seyn.
Ihm ist so wohl, als mir, an Deinem Wohl gelegen,
Drum wünscht es auch, wie ich, für Dich des Höchsten Segen.
Er setzet diesen Tag zu einen Zeichen aus,
Daß Du, und auch, nächst Dir, Dein Gnaden-volles Haus,
Ihm selbst zum Gegenstand von seiner Liebe dienen,
Und noch sehr lange Zeit in vollem Wachsthum grünen.

O komm, erwünschter Tag, mit deinen Heil und Blick
Wie unser Fürst verdient, noch sehr viel mahl zurück,
Du triffst Ihn allzeit an bey Beten, Sorg und Wachen,
Sein Kind, das Vaterland, nach Ihm beglückt zu machen.
Dieß ist Sein Zeit-Vertreib, dieß ist Sein täglich Thun,
Biß Seine Glieder einst von aller Arbeit ruhn,
Biß Wilhelm Ernst einst wird im Himmel gelangen,
Und in dem ew'gen Kranz des keuschen Sieges prangen.



An
Dem Höchſt erfreulichen
Geburths = Feſte

Des
Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,
Herrn

Wilhelm Ernſts,

ogs zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg,
ngern und Weſtphalen, Land-Grafens in Thüringen/
eggrafens zu Meiſſen, Gefürſteten Grafens zu Hen-
eberg, Grafens zu der Marck, und Ravensberg,
Herrens zu Ravenſtein,

Welches den 30. Octobr. 1727.

ich beglückten Eintritt das geſammte Land
in neues Vergnügen ſetzte,
Wolte

eine Ergebenheit und frohlockenden Glück-Wunſch
zugleich mit beytragen,

Hoch = Fürſtlichen Durchlauchtigkeit

unterthänigſter Knecht

H.

LEZPZIG,
Druckts Johann Andreas Zſchau.

